

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

9.6.1829 (Nr. 158)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 158.

Dienstag, den 9. Juni

1829.

Baden. — Baiern. — Freie Stadt Hamburg. — Frankreich — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat; N. I. Sizilien.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Polen. — Türkei. — Griechenland. — Verschiedenes.

Baden.

Heidelberg, den 6. Juni. Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Helena von Rußland traf gestern Abend, mit hohem Gefolge, auf der Reise nach Ems hier ein, und stieg im Gasthaus zum badischen Hofe ab. Dieselben Morgens machten Höchstdieselben einen Ausflug nach dem Garten von Schwezingen. Freundin der Gartenkunst und Kennerin der Botanik verweilten J. K. H. daselbst mit sichtbarem Vergnügen mehrere Stunden, und entnahmen ebenso die Erklärungen des Großherzogl. Gartendirektors, Geheimen Hofrath Zeyher. Die trefflich unterhaltenen und verschönerten Anlagen, das Bildliche der ausgewählten Pflanzungen, schienen Ihren vollen Beifall zu erwecken. Seine Königl. Hoheit der Großherzog hatten den Hrn. Obersten Freiherrn von Lassolaye zur Bekomplimentirung der erhabenen Reisenden hieher gesendet, dem sodann die Ehre zu Theil ward, Höchstdieselbe nach Schwezingen zu begleiten.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 5. Juni, Nr. XI, enthält folgende Stiftungen zu wohlthätigen Zwecken:

Der verstorbene Prälat Urbogast Häußler von Ettenheimmünster hat die Armenstiftung zu St. Landelin mit weitem 1000 fl. beschenkt, die er nunmehr mit 7430 fl. Kapital gegründet hat, auch der Pfarrkirche von Schwaighausen 400 fl. mit verschiedenen Kirchenornaten, und zum Armenfond in Riegel 500 fl. mit der Bestimmung vermacht, daß aus den Zinsen dieses Kapitals unter andern alljährlich für die Prälaten und Klostergeistlichen in Ettenheimmünster ein Seelenamt in der Pfarrkirche zu Riegel gelesen werde.

Der verstorbene katholische Dekan und Pfarrer Bieneusel zu Hockenheim hat zur Anschaffung der Schulbedürfnisse armer katholischer Kinder zu Hockenheim 100 fl. gestiftet.

Diese Stiftungen haben die Staatsgenehmigung erhalten, und werden zum ehrenden Andenken der Wohlthäter öffentlich bekannt gemacht.

Baiern.

Am 5. Juni reisten Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Luitpold und die Prinzessin Alexandra, und am 6. Juni Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessinnen Mathilde, Adalgonde und Hildegard, so wie der Prinz Adalbert, von München nach Brückenau ab. Se. Königl. Hoheit

der Prinz Otto tritt seine Reise nach Italien den 8. Juni an.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 1. Juni. Gestern ist das Dampfschiff Georg IV. von Petersburg mit 85 Passagieren zu Travemünde angelangt. Am Bord desselben befand sich die Gemahlin Sr. Erlaucht des kaiserl. russischen Vizekanzlers, Grafen von Nesselrode; wie auch die Frau Gräfin Kutusow, Gemahlin des Gouverneurs von Petersburg, der Fürst Wolchonski, der Baron v. Stieglitz &c.

Frankreich.

Pariser Börse vom 5. Juni.

5proz. Konsol. 108 Fr. 95 Cent.; 109 Fr. — 3proz. Konsol. 80 Fr. 50, 45 Cent.

Der Buchhändler Kadvokat hat das Trauerspiel Marino Faliero von Hrn. Casimir Delavigne für 13,000 Fr. gekauft. Die zweite Vorstellung des Marino Faliero im Theater der Porte Saint-Martin hatte am 2. eine unzählige Menge herbeigelockt, und erhielt, so wie die erste Vorstellung, den größten Beifall.

Erste Vorstellung der Oper Fidelio, Musik von Beethoven.

„Ich fühle, daß das menschliche Leben zu etwas gut seyn kann,“ rief Rousseau, als er zum erstenmal Gluck's Alceste hörte. Dieser so einfache und eben dadurch so beredte Ausdruck eines der feinsten und edelsten Genüsse wird sich in dem Munde aller wohl organisirten Wesen gefunden haben, welche so glücklich waren, der Vorstellung des Meisterwerks beizuwohnen, mit dem uns bekannt zu machen die deutschen Sängler den Ruhm hatten. Der Saal Favart war mit der glänzendsten Gesellschaft angefüllt: an ihrer Spitze sah man eine erlauchte Prinzessin, deren Geschmack für die schönen Künste immer die Probe hält: Sie war schon in ihrer Loge lange vor dem Beginn der Vorstellung.

Das Ganze des Werkes wurde mit viel Gunst aufgenommen; nichts aber gleich dem Entzücken, welches das Finale des zweiten Aufzuges erregte: Es ist unstreitig eines der schönsten, die man noch auf dem Theater gehört hat.

Das geringste Verdienst der Madame Fischer als Fidelio war, daß sie in dem Costume einer jungen Spanierin bezaubernd war. Ihr Gesang fand Beifall, wie ihr Spiel: beide gehen zum Herzen. Der Tenoriste Haiszinger, schon an den Beifall des französischen Publikums

tums gewöhnt, hat ihn wieder in hohem Grade verdient. Seine bewundernswerthe Stimme allein würde nicht genügen, um die außerordentliche Wirkung hervorzubringen, welche die große Arie machte, die er zu Anfang des zweiten Aufzugs singt. Man muß tief fühlen, um auf eine so herzerreißende Weise den unsäglichen Schmerz und die Verzweiflung darzustellen.

Aber wie glücklich sind auch Sängler, die Dolmetsche einer solchen Musik zu seyn! Der Vorhang war seit einigen Minuten gefallen, und der Beifall, den die Versammlung ihnen und dem erhabenen Genie Beethoven zollte, dauerte noch fort. (Gazette de France.)

— Die Straßburger Zeitung vom 7. Juni meldet: Eine junge Bäuerin, Maria Anna Fehrl, von Dangolsheim, blind geboren, erschien am 4. d. vor dem Straßburgischen Zuchtpolizeigericht, wegen Prellerei mittelst angeblicher Zauberei. Sie durchstreifte die Landgemeinden, u. versprach jedem, der ihr Gehör geben wollte, Schätze von mehreren Millionen in gangbarem französischer Münze entdecken zu helfen. Unglücklicherweise standen diese Schätze immer unter Hut einer Gespensterschaar, die sie nur mittelst zahlreicher, kostspieliger Beschwörungen verbannen und die Schätze lösen konnte.

Der Maire des Orts hat berichtet, die Angeklagte habe das abergläubische Zutrauen sehr vieler Personen mißbraucht. Eine Thatsache wurde berichtet, die das Auditorium besonders erheitert hat. Die blinde Heze hat es in ihrer Kunst so weit gebracht, daß sie die Braut eines wohlbeleibten Bauernburschen wurde, der von ihrer Zauberkraft so sehr überzeugt ist, daß er darauf beharrt, sie zu heirathen.

Die Angeklagte wurde zu zweijähriger Gefangenschaft verurtheilt.

Großbritannien.

London, den 2. Juni. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Gemeinen entwickelte und begründete H. Makintosh seine Motion, betreffend die portugiesischen Angelegenheiten, und trägt auf Vorlegung der Papiere an, welche über die Verhältnisse Englands zu Portugal seit de. J. 1826 Licht verbreiten können.

H. Peel verspricht, daß alle auf Portugal bezüglichen Dokumente, diejenigen ausgenommen, die auf begonnene Unterhandlungen Bezug haben, der Kammer sollen vorgelegt werden; sucht aber das bisherige Benehmen der Regierung zu rechtfertigen und darzuthun, daß sie nicht befugt gewesen, sich in die portugiesischen Angelegenheiten zu mischen. Folgende Beweisstelle erregte die besondere Aufmerksamkeit des Hauses: „Don Miguel wird nicht durch fremde Intriken auf dem Throne erhalten: das portugiesische Volk ist seine Stütze. Alles zeigt an, daß er nicht gegen den Willen des Volks regiert. Er wurde von den Cortes erwählt, und es scheint, er werde allgemein von dem Volke gern gesehen: also. c.“

— Die herrliche St. Paulskirche befindet sich in einem Zustande, der nach dem Urtheil der Bauverständigen

die Reparatur eines großen Theils derselben nothwendig macht.

London, den 3. Juni. Gestern wurde ein Staatsbote mit Depeschen der Admiralität an den Admiral der engl. Seemacht im Mittelmeer, Sir Pulteney Malcolm, abgefertigt; der nämliche Staatsbote war auch mit Depeschen der Regierung an den Lord Oberkommissär der ionischen Inseln, Sir Fr. Adam, beauftragt.

— Das Parlament wird in wenigen Tagen prorogirt werden. Die Schluß-Adresse der Session ist gestern genehmigt worden.

H. Peel sagte gestern: Uebermorgen könne die Kammer sich vertagen, wie es jedesmal zu Ende einer Session geschieht, um der Pairskammer Zeit zu geben, die Angelegenheiten, womit sie sich noch zu beschäftigen hat, zu erledigen.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 26. Mai. Es hat sich hier unter dem Schutze Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen von Preussen ein Institut für archäologische Korrespondenz gebildet, dessen Direktion, unter Vorsitz des Herzogs von Blacas, aus Mitgliedern verschiedener Nationen zusammengesetzt ist. Dieß Institut wird Annalen und monatlich ein Bulletin herausgeben, worin von allen Ausgrabungen und neu aufgefundenen oder noch nicht bekannt gemachten Alterthümern Nachrichten und Beschreibungen, begleitet von Kupfern, und wenn es geschnittene Steine oder Münzen sind, auch von Abgüssen, geliefert werden sollen. Die Absicht ist nicht, sich in Streitfragen und Untersuchungen einzulassen, sondern Thatsachen zu sammeln, die ihrer Bedeutenheit und ihres ausgebreiteten Interesses ungeachtet für das Publikum sonst zum Theil verloren seyn würden. Diese Tendenz sichert den Annalen einen für alle Zeiten dauernden Werth, so wie die Vereinigung so vieler durch Kunstliebe und Gelehrsamkeit ausgezeichneten Männer den glücklichen Fortgang der ganzen Unternehmung verbürgt. Das erste eben bekannt gemachte Bulletin enthält sehr interessante Nachrichten über die neuesten Ausgrabungen in der Gegend von Corneto und über diejenigen, welche am Forum Romanum angestellt werden.

(Königreich Neapel.)

Am 22. Mai giengen von der Rhede von Neapel das französische Linienschiff Breslau und die französische Fregatte Artestienne nach Corfu, das englische Linienschiff Revenge aber, mit den Briggs Nislemen und Racer, nach Smyrna unter Segel.

Niederlande.

Brüssel, den 30. Mai. Die surinamsche Courant enthält den f. Beschluß zur Errichtung einer Bank daselbst mit drei Millionen Gulden Kapital, die im Mutterlande bleiben sollen, für welchen Verlauf aber die Bank ihre Noten, die in allen unsern westindischen Besitzungen Umlauf haben sollen, ausgibt.

O e s t r e i c h.

Die Organisation der Landwehr wird in den östreichischen Staaten mit großer Thätigkeit betrieben.

P r e u s s e n.

Berlin, den 1. Juni. Wir glauben uns hier mit der Hoffnung schmeicheln zu dürfen, Se. Maj. den Kaiser Nikolaus demnächst innerhalb unserer Mauern zu sehen. Se. Kön. Hoh. der Prinz Wilhelm nämlich, welcher nach Warschau abgegangen ist, um den russischen Monarchen von den Gesundheits-Umständen Sr. Maj. des Königs und den hieraus sich ergebenden Abhaltungs-Gründen, die Reise nach Sybillenort zu machen, in Kenntniß zu setzen, solle zugleich von seinem Kön. Vater den Auftrag erhalten haben, seinem durchlauchtigsten Eidam den Wunsch, ihn hier zu sehen, auszudrücken.

(Schwáb. Merkur.)

Berlin, den 4. Juni. Nachrichten aus Warschau zufolge beabsichtigen Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland, in Begleitung Ihres durchlauchtigsten Bruders, des Prinzen Wilhelm Kön. Hoh., am 2. d. M. die Reise nach Berlin anzutreten. Allerhöchstdieselben gedachten am 6. Abends hier einzutreffen. Es hieß, daß Se. Kaiser. Hoh. der Großfürst Thronfolger Seine durchlauchtigste Mutter auf dieser Reise begleiten würde.

(Preuß. Staatsztg.)

Berlin, den 4. Juni. Se. Erz. der kaiserl. russ. wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserl. Hofe, Graf von Alexáus, ist von Warschau in hiesiger Hauptstadt angekommen.

P o l e n.

Warschau, den 29. Mai. Gestern fand hier selbst das Volksfest statt, welches Se. Maj. der Kaiser auf Veranlassung Ihrer Krönung als König von Polen, den hiesigen Einwohnern bestimmt hatten. Schon seit mehreren Tagen waren dazu auf dem großen Plaze, welcher links von der nach Belvedere führenden Allee besetzt ist, die nöthigen Vorbereitungen getroffen worden.

In der Mitte dieses Plazes war ein sehr geschmackvoller Pavillon, mit dem polnischen Adler und Blumen verziert, erbaut worden, von welchem die kaiserlichen Herrschaften, die obersten Hofbeamten, die Minister und die hier anwesenden Fremden dem Feste zusahen.

Zu beiden Seiten des Pavillons waren 100 Tische aufgestellt, an denen 10,000 Personen Platz fanden, und mit Speisen und Getränken aller Art bewirthet wurden. Außerdem war man bemüht gewesen, auf alle mögliche Weise für die Unterhaltung und das Vergnügen der anwesenden Menge Sorge zu tragen. So waren Schaukeln und Carousselle, auch Lanzböden erbaut. An einer Stelle zeigte der Herkules Rappo seine Künste öffentlich. Aus sehr sinnreich angebrachten Fontainen wurde der versammelten Menge Wein und Meth im Ueberflusse gespendet.

Se. Maj. der Kaiser hatten sich bei der Alexanders-Kirche zu Pferde gesetzt, und durchritten, von Ihren kaiserlichen Hoheiten dem Großfürsten Thronfolger und Ih-

ren durchlauchtigsten Brüdern, so wie von einem zahlreichen Gefolge begleitet, den Plaz des Festes, auf welchem mehr als 80,000 Einwohner und Fremde gegenwärtig waren. Ueberall wurden Allerhöchstdieselben mit der innigsten Freude und dem lautesten Jubel empfangen, und so sehr sich das allgemeine Gefühl des Dankes aus der Freude äusserte, so war doch nirgends eine Spur von Unordnung zu finden, die sonst bei dergleichen Veranlassungen unvermeidlich ist.

Zum allgemeinen Bedauern wurde die Anwesenheit der kaiserlichen Herrschaften durch ein heftiges Gewitter abgekürzt, jedoch dauerte das Fest nichts desto weniger bis spät in die Nacht.

Am Abend beehrten Ihre kaiserliche Majestäten, so wie der gesammte Hof, einen glänzenden Ball, welchen die hiesige Stadt auf Veranlassung der Krönung im Rathshause gab, und zu welchem an Personen aus allen Ständen Einladungen ergangen waren, mit Ihrer Gegenwart. Allerhöchstdieselben zogen sich erst spät zurück, nachdem Sie das Souper einzunehmen geruhet hatten.

Heute findet in dem dazu besonders prachtvoll eingerichteten Lokale der neuen Börse ein Ball statt, welchen die Senatoren, die Deputirten und der Adel veranstaltet haben.

Ein am 1. Juni in Warschau eingetroffener Courier des Admiral Greigh hat die Nachricht überbracht, daß die türkische Flotte, welche in das schwarze Meer ausgelaufen war, in aller Eile in den Bosphorus zurückgekehrt ist, sobald sie erfuhr, daß die russische ihr entgegen komme. Der Befehlshaber des kaiserlichen Geschwaders verstärkte nach diesem eiligen Rückzuge des Feindes die an der Mündung des Kanals von Konstantinopel kreuzende Schiffs-Abtheilung, und segelte längs der Küste von Anatolien hin. 20 türkische Transportfahrzeuge fielen dabei in die Hände der Russen, und eine neu erbaute und segelfertige Fregatte wurde von dem russischen Geschwader in dem Hafen von Kilia, nicht weit vom Bosphorus, verbrannt. Admiral Greigh ist nach dieser Exkursion nach Sisypolis zurückgekehrt, von wo aus seine Berichte datirt sind.

T ü r k e i.

Die Allgemeine Zeitung vom 7. Juni bringt folgende Neuigkeiten:

„Von der serbischen Gränze, den 26. Mai. Nach Handelsbriefen aus Konstantinopel soll der französische General Hullot, der vor Kurzem daselbst in der Absicht ankam, bei den Türken Dienste zu nehmen, von dem Großherrn als Chef des Generalstabs angestellt werden. Die Türken setzen viel Werth auf diese Acquisition, da man ihnen den General Hullot als einen sehr ausgezeichneten Militär geschildert, und er das Versprechen gegeben hat, durch seine Verbindungen in Frankreich noch mehrere Offiziere für den Dienst der Pforte zu gewinnen. Der Sultan hat die neuen regulären Truppen in Gegenwart des Generals manövriren lassen, der seine Verwunderung über ihre Geschicklichkeit und treffliche

Haltung zu erkennen gab. Ueberhaupt stimmen alle Nachrichten darin überein, daß sich die türkische reguläre Infanterie im Laufe dieses Winters sehr ausgebildet hat. — Es hieß zu Konstantinopel, daß der Unter-Chef des türkischen Generalstabes Julius von Volle nach Erzerum geschickt werden solle, um die Leitung der dortigen regulären Truppen zu übernehmen. Die Pforte hat dem Pascha von Smyrna den Auftrag erteilt, durch dortige englische Handlungshäuser den Ankauf von mehreren Dampfböten zu veranstalten. An den Pascha von Belgrad ist Anzeige gekommen, daß der neue Pascha von Rumelien das allgemeine Aufgebot mit großer Thätigkeit organisire, und daß in den Umgebungen von Adrianopel täglich Tausende von dieser Miliz eintreffen, wovon die Meisten nach dem Balkan und gegen Sizeboli geschickt werden. Der Großherr soll gemessenen Befehl erteilt haben, die europäische Küste des schwarzen Meeres um jeden Preis vom Feinde zu befreien. Auch die 10,000 Albaner, welche unlängst von Thessalien in Adrianopel ankamen, wurden gegen Sizeboli beordert.

G r i e c h e n l a n d.

Die Florentiner Zeitung meldet aus Briefen, weder Missolonghi noch Prevesa wären bis jetzt an die Griechen übergegangen; vielmehr hätten beide Festungen, nachdem die griechischen Kriegsschiffe in Folge der Proklamation der jonischen Regierung die Blokade aufgeben müssen, wieder von der Seeseite her Lebensmittel erhalten. Hingegen machten die griechischen Landtruppen noch immer Fortschritte in Epirus.

V e r s c h i e d e n e s.

In Aegypten ist nun auch ein Anfang mit Einführung der Gasbeleuchtung, und zwar zu Schubra, einem Lustschlosse des Bizetbnigs eine Stunde von Kairo, gemacht worden.

Ueber die von Persien an Rußland in Gemäßheit des Friedenstraktats von Turkmantschai gezahlten Entschädigungsgelder.

Es war zu erwarten, daß die namhafte Summe asiatischen Geldes, die, in Folge des Friedens von Turkmantschai, Persien an Rußland zahlt, auch für die Wissenschaft nicht unbenuzt würde gelassen werden. Auf Veranlassung des Finanzministeriums ist ein sehr bedeutender Theil derselben, ehe sie dem Schmelztiegel überliefert wurde, von dem Ref. untersucht worden; und das Resultat dieser Untersuchung ist für die orientalische Numismatik höchst erfreulich ausgefallen. Diejenigen persischen Entschädigungsgelder, welche bisher auf dem hiesigen Münzhoofe anlangten, betragen in Gold 709 Pud, in Silber 3000 ¹⁾. Von ersterem bestand ein Theil in kleinen Barren (persischen Kirpitsch) und in großen und schweren Schaustücken, letztere theils viereckig, theils

1) Die Probe des Goldes variierte zwischen 78 und 88, die des Silbers zwischen 90 und 91.

rund und von 19 bis 94 Soloinik an Gewicht, der größere Rest aber in gangbarer Münze von unterschiedlichen Sorten. Die Schaustücke datirten sämmtlich aus der Regierungszeit Aga Muhammed Chan's, des Onkels und Vorgängers von Feth Aly, so wie auch der größte Theil des Goldgeldes von ihm herrührte; nur wenig fand sich von dem jetztregierenden Schah und den Fürsten der vorigen Dynastie. Das Silbergeld hingegen, lauter Riale ²⁾, war, so viel wir davon gesehen, fast sämmtlich von Feth Aly. Aus dieser Anzahl von Münzen nun ist eine Sammlung gewonnen worden, die man einzig in ihrer Art nennen darf. Sie zählt 633 verschiedene Münzen, die Schaustücke mitgerechnet. Außer zwei alten numismatischen Kleinodien: einem goldenen Selb'schuken von Iran ³⁾, und einem goldenen Atabeken von der Linie von Mosul ⁴⁾, und außer einigen Sefiden, enthält diese Sammlung die Münzen der sämmtlichen persischer Persiens von der vorigen und jetzigen Dynastie, der der Seldiden und der Katscharen, in ununterbrochener Folge, und einer Vollständigkeit, wie sie schwerlich je wieder erreicht werden dürfte. Die Münzen der Seldiden Kerim, Abulfeth, Sadik, Aly Murad, Dschafar und Lutf Aly, welche vom Jahre 1763 bis 1794 gehen, betragen 132 an der Zahl, und die Katscharen Aga Muhammed und Feth Aly, vom J. 1781 bis 1828, zählen 488 Münzen und 8 Schaustücke. — Unsere Kenntniß von den Münzen der beiden gedachten Regentenfamilien Persiens war bisher noch höchst mangelhaft und beschränkt. Nur wenig ist, was bisher von Münzen derselben bekannt gemacht worden. Von Abulfeth, der nur ein paar Monate auf dem Throne zu Siras saß, und von Lutf Aly, mit dem die erstere Dynastie erlosch, waren bisher noch gar keine aufgefunden. Von Aga Muhammed, dem Gründer der jetzigen, kannte man nur ein Paar. Nun ist auch in diese Partie der orientalischen Numismatik Licht gebracht, die vielen Lücken, welche in ihr statt fanden, sind nun ausgefüllt, und eine Menge seltener und interessanter Münzen gewonnen worden, und darunter Stücke, die man mit Fug und Recht historische Denkmäler nennen darf, und die, wenn uns die Geschichte zuweisen bei der Verwirrung, in welche das persische Reich nach Nadir's Ermordung und wieder, zwei und dreißig Jahre später, nach Kemir's Tode verfiel, über die von den gegenseitigen Kronprätendenten okkupirten Provinzen oder in Hinsicht auf Chronologie in Ungewißheit läßt, als gleichzeitige Zeugen der Begebenheiten nicht ohne Nutzen dürften zu Rathe gezogen werden.

Frankfurt am Main, den 6. Juni.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Söhne 1820 75 ³/₄.

2) 1800 Säcke, deren jeder 2900 Stück enthielt.

3) Sultan Berkjaruk, vom J. 1095 n. Ch.

4) Wasi ben Mandud, vom J. 1377.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

7. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 10,9 L.	10,6 G.	54 G.	N.D.
M. 2	27 Z. 11,4 L.	12,7 G.	50 G.	N.D.
N. 9 1/2	27 Z. 11,9 L.	10,0 G.	52 G.	N.D.

Wenig heiter.

Psychrometrische Differenzen: 3.4 Gr. - 4.0 Gr. - 2.2 Gr.

8. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 3/4	28 Z. 0,4 L.	10,5 G.	55 G.	W.
M. 2	28 Z. 0,2 L.	13,5 G.	51 G.	N.
N. 10 1/2	28 Z. 0,2 L.	10,5 G.	54 G.	N.

Trüb und regnerisch — etwas heiter — trüb.

Psychrometrische Differenzen: 2.3 Gr. - 4.0 Gr. - 2.2 Gr.

Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern theuren Gatten, Vater und Schwiegervater, den hiesigen Vogt Christoph Süss, den 6. Juni, nach 3monatlichen harten Leiden, in einem Alter von 49 Jahren, in ein besseres Leben abzurufen. Von diesem schmerzlichen Verluste benachrichtigen wir, mit der Bitte um stille Theilnahme, alle Verwandte und Freunde, und danken für alle dem Seligen gegebenen Beweise von Wohlwollen und Liebe. Graben, den 8. Juni 1829.

Die Hinterbliebenen.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 11. Juni: Die Mälerin, komische Oper in 2 Akten; nach dem Italienischen von Paisiello.

Sonntag, den 14. Juni: Der Löwe von Kurdistan, romantisches Schauspiel in 5 Akten, frei nach Walter Scott's Erzählung der Talisman, von Joseph Freiherrn v. Aussenberg. — Hr. Seydelmann, vom königl. Hoftheater zu Stuttgart, den Emir, zur ersten Gastrolle; Hr. Düringer, Kenneth, als Gast.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind zu haben:

3 Walzer für das Pianoforte, komponirt von J. M. Bauer. Preis 18 kr.

Verfasser enthält sich alles Selbstruhms, bürgt aber dafür, daß gedachte Walzer Beifall finden werden, denn sie stimmen den Hörer zur Heiterkeit; auch für Flöte- und andere Instrumente scheinen sie geeignet zu seyn. Wer 9 Exemplare nimmt, bekommt das 10te frei; Musikhandlung,

welche 15, 20 oder mehr Exemplare auf einmal verlangen, erhalten das 5te frei. Briefe werden franco erbeten.

J. M. Bauer, evang. Lehrer in Münchzell bei Neckargemünd.

Literarische Anzeigen.

Bei Gebrüder Franck in Stuttgart ist erschienen, und zu haben in der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe, so wie in der Braun'schen Buchhandlung in Offenburg:

Deutschland

oder

Briefe

eines

in Deutschland reisenden Deutschen.

4 Bände. gr. 8. 200 Bogen.

Preis 21 fl.

Wir glauben nicht unparteiischer dieses Werk, welches mit dem vierten Bande nun geschlossen ist, anzeigen zu können, als wenn wir das nachfolgende Urtheil über die früheren Bände, welches von einem Unbekannten im allgemeinen Anzeiger der Deutschen erschien, hier mittheilen. Es heißt nämlich: „Der Verfasser gehört, wie aus allem hervorgeht, zu den Wenigen, die Studium und Leben zu einer großen Universalität des Geistes erhoben hat, zu den Wenigen, die nicht altern, deren Geist, obgleich in einem Frühling ganz anderer Zeiten erwacht, dennoch für die Blüten unserer Tage die reinste Empfänglichkeit besitzt. Der sprudelnde Humor, der überall hervorbricht, erinnert in seiner, oft alle Dämme überfluthenden Fülle häufig an Jean Paul. Doch er ist ein ganz anderer, eigenthümlicher, denn er kennt nicht das Wehmüthig-Kränkende, von dem der jenes größten aller Humoristen nicht ganz freizusprechen ist, sondern er ist kerngesund, und kann in seiner Kraft nur dem Lustling nicht behagen, der erst sich schuldhaft gemacht hat, und dann die Natur selbst dafür hält, oder den affektirten, überfeinerten Männlein, denen der Anblick alles rein Menschlichen Konvulsionen zuzieht. Das bei offenbart sich in dem ganzen Werke eine Freimüthigkeit, die zu den seltenen Erscheinungen in unserer Literatur gezählt werden mag, und die Darstellung ist so ungemein lebendig, daß man oft vergißt, in einem Buche zu lesen, sondern in Gesellschaft eines gelehrten und muntern Mannes, alle die Dinge, die uns erzählt werden, mit eigenen Augen zu sehen glaubt. Es ist natürlich, daß die Ansichten, die ein Buch von solchen Eigenschaften über Kunst u. Literatur, Volkseigenthümlichkeit und Ortsmerkwürdigkeit, Geschichte und Politik enthält — alles Gegenstände, zu deren Betrachtung eine Wanderung durch unser Vaterland den reichsten Stoff darbietet, und bei denen sich unser Verfasser mit besonderer Liebe verweilt, — es ist natürlich sa-

ge ich, daß diese Ansichten die belehrendste und anziehendste Unterhaltung gewähren müssen."

Bei Ch. Th. Groos in Karlsruhe, Karl Groos in Heidelberg und Gebrüder Groos in Freiburg sind von dem so eben erschienenen und dem weiblicher Geschlecht so sehr zu empfehlenden Werkchen:

Der hohe Beruf des weiblichen Geschlechts als Jungfrau, Gattin, Hausfrau und Mutter. Zur Beförderung häuslicher Glückseligkeit. Mit 1 Kupfer. 2te verbesserte Auflage. 16. geh. 54 Kr.

Exemplare vorräthig zu haben.

Karlsruhe. [Hund feil.] Im Gasthaus zum goldenen Hirsch ist ein 3jähriger forstianischer Windhund zu verkaufen.

Karlsruhe. [Waarenempfehlung.] Sehr schöne Cottons zu 7, 8 und 12 Kr., und ganz feine auf Vorkal in den schönsten Dessins und achtfarbig zu 14 und 16 Kr. die Elle, habe ich so eben wieder in großer Auswahl frisch erhalten.

Zugleich empfehle mein für gegenwärtige Messe wohl assortirtes Tuchlager in allen Farben, zu den bekannten billigen Preisen von 2 fl., 2 fl. 24 Kr. und 2 fl. 48 Kr., und ganz extrafeine zu 3 fl. 15 Kr. und 3 fl. 45 Kr. die Elle, nebst allen Einrichtungen der neuesten Zeuge zu Sommerrocken u. Weinkleidern bestens.

Julius Homburg.

Während der Messe, auf der Theaterseite beim Eingang die dritte Boutique rechts.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] Corsett-Fabrikant.

W ö t t n e r,

aus Stuttgart,

empfehlte sich mit seinem vollständigen Lager, nach Pariser und Englischer Façon, so wie auch der Gesundheit zuträglichem neu faconirten elastischen Damen-Corsetten; eben so sind bei ihm lange und kurze Negligees, mit und ohne Riemen, zu haben. Die Preise sind von 1 fl. 30 Kr. bis zu 10 und 30 fl. Seine Bude ist mitten in der Reihe, neben Handelsmann Weil et Gutsmann et Comp., den Marställen gegenüber.

Baden. [Anzeige.] Unterzeichneter empfiehlt sich mit allen Sorten feinen Liqueurs, Brandweinen, in- und ausländischen Weinen, in bester Qualität und zu den billigsten Preisen.

In frischer Füllung ist an Mineralwasser angekommen: Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher und Selterser in ganzen und halben Krügen, Rippoldsauer in Bouteillen.

A. Rössler, zum Lamm.

Baden. [Fahndung.] Der bei dem Schneidermeister Anton Lerch dahier auf öffentliche Kosten in der Lehre stehende, unten signalisirte, Joseph Kleinmann hat sich ohne Wissen seines Lehrmeisters diesen Morgen von hier entfernt, und zieht wahrscheinlich auf dem Bettel herum.

Wir ersuchen die Polizeibehörden, auf diesen Knaben zu fahnden, denselben im Betretungsfalle arretiren, und hieher einliefern zu lassen.

Baden, den 2. Juni 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Mahler.

Signalement.

bei Joseph Kleinmann.

Derselbe ist 24 Jahre alt, kleiner Statur, hat ein länglich-

tes Gesicht mit Sommerfleck, blonde Haare, gewölbte Stirne, graue Augen, dicke Nase, mittlern Mund, gute Zähne und rundes Kinn.

Derselbe trägt eine grüne Jacke, gleiche Hosen, ein rothgestreiftes Gilet, kalblederne Schuhe, blaue baumwollene Strümpfe, und eine graue Kappe mit Schild.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Von einer Verrechnung wird ein Scribent gesucht, welcher im Rechnungsgeschäft geübt, auch allenfalls schon bei Gerichtsstellen gearbeitet hat. Das Nähere ist im Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

Rastatt. [Wein-Versteigerung.] Nächsten Freitag, den 12. dieses Monats, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, werden dahier, in dem Hause Nr. 20 in der Herrengasse, 350 bis 360 Ohm reingehaltene, meist hierländische Weine, von den Jahren 1811, 1819, 1822, 1825 und 1827, in beliebigen Parthien öffentlich versteigert. Die Proben werden am Tage der Versteigerung an den Fässern abgegeben.

Rastatt, den 5. Juni 1829.

Karlsruhe. Häuser- und Wirthschafts-Versteigerung.] Am Freitag, den 12. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden, im Gasthof zur Sonne dahier, die zur Verlassenschaft des verstorbenen August Kuppel gehörigen Häuser, Nr. 79 an der langen Straße mit der Realwirthschafts-gerechtigkeit, und Nr. 8 an der Jähringer Straße, zum 2ten Mal öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 4. Juni 1829.

Großherzogliches Stadtmagistrat.

Kerler.

Pforzheim. [Holz-Verkauf.] Die Gemeinde Brödingen versteigert den 15. und 16. Juni d. J.

138 Stück Holländer, Bau- u. Nutzholzeichen.

Die Liebhaber wollen sich an genannten Tagen, früh 9 Uhr, am Müllerkreuz auf der Straße von Pforzheim nach Wisserdingen einfinden.

Pforzheim, den 2. Juni 1829.

Großherzogliches Forstamt.

v. Blittersdorff.

Lahr. [Wirthschaftsgebäude- und Fahrniß-Versteigerung.] Aus der Eisenhändler Karl Künzle'schen Gantmasse dahier soll

Montag, den 22. dieses, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigert werden:

Das 2stöckige Wirthschaftsgebäude von 1 Oester 65 Ruthen mit der Bierwirthschafts-Gerechtigkeit zum Rappen dahier, nebst 2stöckigem Hinterhaus, Brauhaus, Scheuer, Stallung, Schopf und sehr geräumiger Hofraithe.

Sobann;

2 Oester 42 Ruthen Gartenanlage mit Haus und Felsenkeller im Altenberg.

Zugleich werden sämtliche Bierbrauerei- und Wirthschaftsgeräthschaften besonders und mit dem Hause versteigert.

Auswärtige Steigerungslustige haben sich bei der Steigerung mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Es findet nur Eine Versteigerung statt, und Nachgebote werden nicht angenommen.

Lahr, den 2. Juni 1829.

Stadtrath daselbst.

Funt.

Eppingen. [Gasthaus-Versteigerung.] Montag, den 15. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird das Gasthaus zum Ochsen dahier einem öffentlichen Verkauf ausgesetzt. Dasselbe besteht in einem schönen 3stöckigen Hause, wovon ein Stock von Stein, und die übrigen von Holz, solid gebaut und gut erhalten, und enthält Folgendes;

- 1) Im ersten Stock befinden sich 3 heizbare Zimmer, eine Küche und Meise, auch Stallung für 8 Pferde, nebst 2 Schweinsfäßen.
- 2) Im zweiten Stockwerk ist ein großer Saal nebst 4 heizbaren Zimmern, eine Küche und Speisekammer.
- 3) Der dritte Stock besteht in 7 Zimmern, wovon 4 heizbar sind, mit Küche und Speisekammer.
- 4) Ein gewölbter Keller, 60 bis 70 Fuder Faß fassend, dann 3 gut gebaute Speicher auf einander folgend, zu 12 bis 1500 Mtr. Früchten, und vor dem Haus ein eigenthümlicher Brunnen.
- 5) Ein Nebengebäude, mit dem Haus in Verbindung stehend, ebenso 3 Stock hoch, unten Stallung für 25 Pferde; im zweiten Stock eine Wohnung mit 2 geräumigen Zimmern, Küche und Küchekammer; im 3ten Stock ein geplatteter Fruchtboden zu 400 Malter, und unter dem Dach 3 gebaute Speicher für 1000 Malter Früchte.
- 6) Desgleichen eine 3 Stock hohe Scheuer mit einem großen gewölbten Keller, einem doppelten Stall zu 20 Pferden, und 4 Schweinsfäßen, eine Tenne und Raum für 7 bis 800 Neunling Früchte und in der Mitte ein geschlossener Hof.

Eppingen, den 29. Mai 1829.

Großherzoglicher Stadtrath.
Lothar.

Möttingen. [Mühlen-Versteigerung.] In Folge oberamtlichen Beschlusses vom 9. April d. J., Nr. 9752, soll die Erblehen-Mühle des hiesigen Bürgers und Müllers Georg Adam Sämman zu Dietenhäusern, im Wege der Exekution, verkauft werden, wozu von Seiten Großherzogl. Hofdomänenkammer, durch Erlaß vom 25. März d. J., Nr. 5717, die Genehmigung zum Verkauf der verpfändeten Erblehen-Mühle unter der Bedingung erteilt worden ist, daß der Käufer die Lebens-Erneuerung gebührend nachsuche, und vom Kauffchilling 2 pCt. Laudemium bezahle. Der Verkauf dieses Erblehens geschieht

Dienstag, den 30. Juni d. J.,

allhier auf dem Rathhaus; die weitem Bedingungen werden bei der Steigerung bekannt gemacht.

Die Gebäulichkeiten bestehen in:

- a) einer zweistöckigen Behausung mit der Mahlmühle, welche 3 Mahl- und 1 Schälengang hat, zu welchen die Gemeinden Langensiebach, Ober-Auerbach und Dietenhäuser gebannt sind;
- b) einem kleinen Wohnhäuschen;
- c) einer neuen Scheuer mit 2 Stallungen;
- d) einer Hansreibe mit Schleifmühle;
- e) einer Hütte mit gewölbtem Keller;
- f) 8 neuen Schweinsfäßen.

Zu der Mühle gehören;

- g) 4 Morgen 1 Brtl. Acker, Wiesen und Gärten.

Auswärtige Liebhaber haben sich mit legalen Vermögens- und Sittenszeugnissen auszuweisen.

Möttingen, den 26. Mai 1829.

Der Ortsvorstand.

Armbrosier, Vogt.

Bühl. [Bierbrauerei- und Essigsiederei-Versteigerung.] Unterzeichneter ist genehmigt, seine in der Hauptstraße dahier gelegene, gut eingerichtete Bier- und Essigsiederei am

Dienstag, den 30. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen dahier, freiwillig öffentlicher Versteigerung auszusetzen, oder während dieser Zeit aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe besteht aus einem zweistöckigen neu von Stein gebauten Wohnhaus mit Bier-, Wein- und Malzkeller, und der Berechtigung des Bierbrauers zur Kanon, nebst Scheuer, Stallung und Hof.

In der Bierbrauerei befindet sich

- 1 Bierkessel, 24 Ohm haltend,
- 1 Essigkessel sammt gehöriger Einrichtung hiezu,
- 1 Brandweinkessel,
- 1 Malzdarre,
- 1 Malzmühle,
- 1 gehörig eingerichtete Essigstube,
- 1 Weintröte.

Annehmbare Steigerungsbedingungen sind während der Zeit und am Tage der Versteigerung bei mir zu erfahren.

Karl Bürkte,
Bierbrauer zur Kanon.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Am Samstag, den 20. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in der Behausung des Kirchenschaffners Weiser zu Offenburg ohngefähr 80 Ohm 1828r und

250 " 1828r Gewächs

mit Vorbehalt höherer Ratifikation, gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, parthienweise öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 5. Juni 1829.

Die Kirchenschaffnerei.
Weiser.

Lörrach. [Mundtods-Erklärung.] Laut rechtskräftigen Erkenntnisses vom 7. d. M. ist der Müller und Bäcker Ernst Friedrich Kammler von Lörrach wegen Uebelhausens im ersten Grade für mundtods erklärt, und ihm untersagt worden, ohne Genehmigung seines verpflichteten Aufsichtspersons, des Kaufmanns Heinrich Ambühl, Sohn, irgend ein im Landrechtssatz 513 benanntes Rechtsgeschäft vorzunehmen.

Welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Lörrach, den 29. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bauer.

Stoßach. [Unterpfandbuch-Erneuerung.] Es ist eine Erneuerung des Unterpfandbuches der Stadt Stoßach beschlossen worden, und es werden daher die betreffenden Pfandgläubiger eingeladen, ihre Pfandurkunden zum Eintrag in das neu zu errichtende Pfandbuch an die Renovationskommission auf dem dahiesigen städtischen Rathhause in der Zeit

vom 22. bis 25. Juni d. J.,

gegen urkundliche Empfangsbekundigung zu übergeben.

Die etwa schon im alten Pfandbuche zu Gunsten der ausbleibenden Pfandgläubiger vorhandene und nicht gestrichene Einträge werden zwar gleichlautend in das neue Unterpfandbuch übertragen werden; es hat sich jedoch jeder Pfandgläubiger die- nigen Nachtheile selbst beizumessen, welche daraus, daß er sich anzumelden unterließ, für ihn erfolgen könnten.

Stoßach, den 27. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Eckstein.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Blechners Christian Großmüller dahier wird der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 23. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaume, wozu sämtliche Gläubiger desselben, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 25. Mai 1829.

Großherzogliches Stadtkanzleramt.
Baumgärtner.

Vdt. Goldschmidt.

Durlach. [Schulden-Liquidation.] Wer eine Forderung an die nach Nordamerika auswandernde Glaser Jakob Kolb Wittwe, Christine geb. Kastner, und an deren Sohn Philipp Jakob Kolb, ledigen Eisensiebergeseß von Königsbach,

zu machen gebent, hat solche

Montag, den 15. Juni d. J., früh 9 Uhr,
vor dem Theilungskommissär auf dem Rathhause in Königsbach
gehörig anzumelden, oder zu gewärtigen, daß solche bei der
Vermögens- und Schuldenverweisung nicht beachtet, und der
Vermögensrest den Auswanderern ohne weiters ausgefolgt wer-
den wird.

Durlach, den 29. Mai 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.]
Gegen die Ehefrau des schon früher in Konkurs gerathenen Han-
belsmanns Franz Schreck von hier, Barbara, eine geborne
Dölzer, wurde Sankt erkannt, und es ist zur Liquidation
der Schulden Tagfahrt auf

Freitag, den 19. Juni d. J.,
früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wo deren
sämmliche Gläubiger, bei Strafe des Masseauschlusses, ihre
Forderungen und Vorzugsrechte anzumelden haben.

Lauberbischofsheim, den 29. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Durch Be-
schluß vom heutigen wird gegen die Verlassenschaft des verstor-
benen Lorenz Waltersbacher von Ottenhöfen der Sanktpro-
zeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 15. Juni d. J.,
anberaumt.

Es werden hiernach alle jene Gläubiger, welche an gedachte
Verlassenschaft zu fordern haben, aufgefordert, sich an besagtem
Tage, entweder selbst, oder ihre Mandatäre, und mit den nö-
thigen Beweisurkunden versehen, dahier um so eher einzufinden,
als sie sonst von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Achern, den 19. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Vdt. Richter.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen Lorenz
Köpyel den Ältern in Mittersdorf wird Sankt erkannt, und
Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 17. d. M.,
Morgens 8 Uhr, auf der Oberamtskanzlei anberaumt.

Sämmliche Gläubiger werden auf diesen Tag zur Nichtig-
stellung ihrer Forderung, unter Mitbringung der nöthigen Be-
weisurkunden, und zur Begründung ihrer allenfallsigen Vor-
zugsrechte, bei Vermeidung des Ausschlusses von der gegenwär-
tigen Masse, anher vorgeladen.

Kastatt, den 3. Juni 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piuma.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] An der auf
Freitag, den 3. Juli d. J.,
früh 8 Uhr, anberaumten Schuldenliquidations-Tagfahrt des in
Konkurs gefallenen Bierbrauers Nagel von Muggenssturm ha-
ben sämmliche Gläubiger desselben entweder persönlich oder durch
gehörig Bevollmächtigte in dahiesiger Oberamtskanzlei ihre An-
sprüche mit etwaigem Vorzugsrechte gehörig zu begründen, sonst
bei Vertheilung der Sanktmasse keine Rücksicht auf sie genommen
werden wird.

Kastatt, den 25. Mai 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piuma.

Philippsburg. [Schulden-Liquidation.] Ueber das
verschuldete Vermögen des Andreas Heil d. j. von Neudorf
haben wir Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenrichtigstel-
lung auf

Donnerstag, den 9. Juli d. J.,

Morgens 7 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei anberaumt; wozu wir
sämmliche Gläubiger desselben, unter dem Präjudiz des Aus-
schlusses von der vorhandenen Masse, zur Nichtigstellung ihrer
Forderungen anmit vorladen.

Philippsburg, den 23. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Vdt. Ziesler.

Gernsbach. [Schulden-Liquidation.] Ueber das
verschuldete Vermögen des Bürgers Joseph Kraft von Sulz-
bach wird hiermit Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schul-
denliquidation auf

Samstag, den 13. Juni d. J.,

Vormittags, auf diesseitiger Amtskanzlei mit dem Präjudiz an-
beraumt, daß diejenigen, welche sich bei der Liquidation nicht
melden, mit ihren Forderungen ausgeschlossen werden.

Gernsbach, den 14. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Dürheimb.

Vdt. Sturm.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Ueber die
Verlassenschaft des verstorbenen Friedrich Ries von Eichers-
heim wird hiermit Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schulden-
liquidation auf

Mittwoch, den 1. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr, anberaumt.

Sämmliche Gläubiger des genannten Falliten werden da-
her, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen
Masse, aufgefordert, an gedachtem Tage ihre Forderungen da-
hier zu liquidiren.

Wiesloch, den 27. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
J. A. d. S.

Mesmer.

Vdt. Gulde.

Karlsruhe. [Verschollen-Erklärung und Auf-
forderung.] Da der unterm 9. März 1826 ediktaliter vor-
geladene Christian Friedrich Bendorf, Sohn des schon im J.
1770 verstorbenen Hofmusikus Bendorf, weder selbst, noch
Leibeserben von ihm, erschienen sind, so wird derselbe andurch
für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen sich gemeldeten
Verwandten mütterlicher Seite, in fürferglichen Besitz gegeben
werden.

Da keine erbfähige Verwandten des Bendorf von seiner
väterlichen Seite dahier bekannt sind, und sich auch noch keine
gemeldet haben, so werden die allenfallsigen väterlichen Anver-
wandten aufgefordert, sich über ihre Verwandtschaft

binnen 3 Monaten

dahier näher und das um so gewisser auszuweisen, als sonst sein
ganzes Vermögen gesetzlich den nächsten Verwandten mütterlicher
Seite ausgefolgt werden wird.

Karlsruhe, den 21. Mai 1829.

Großherzogliches Oberhofmarschallamt.
In Abwesenheit des Oberhofmarschalls.

Jhr. v. Baumbach.

Vdt. Ziegler.